

Frankfurter Presse

Stadt-Anzeiger
und Fremdenblatt

Mit Anzeigen der städtischen Behörden

Bezugspreis: Groß-Frankfurt 50 Pfg. monatlich, durch die Post
Mit 2.00 pro Vierteljahr ohne Zustellgebühr
X Die „Kleine Presse“ erscheint täglich außer Sonntagen
Stuttlingen in Frankfurt: Danks 5042, 5041, 5042, 5043

Frankfurt am Main
Große Eschenheimerstraße Nr. 33/37

Anzeigenpreis: Lokal-Anzeiger 20 Pfg. die Zeile, kleine Anzeigen
(Stellen-Anzeigen, Angebote v. Zimmern u. Wohnungen) 10 Pfg.
Finanz-Anzeigen u. auswärts: Inserate 30 Pfg. Reflektoren 75 Pfg.
Zersprenger im Verfall mit auswärtsigen Orten: Zersprenger 43

Der Krieg gegen Rußland und Frankreich.

Das Volk steht auf.

Die deutsche Art und Weise, in der uns dem Fortschritt entgegenzusetzen wurde, hat den deutschen Völkern einen neuen Widerstand gebracht, der uns alle mit Stolz und Freude erfüllen muß. Jung und Alt eilt mit Begeisterung zu den Waffen, um seiner Vaterstadt zu dienen und die Feinde des deutschen Volkes abzuwehren. Aber nicht nur die Deutschen, sondern auch die Völker aller Nationen stehen auf. In den Straßen aller Städte und Dörfer sind die Menschen zu Fuß, zu Pferd und zu Wagen, um ihre Väterstadt zu verteidigen. Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen.

Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen.

Fahrt durchs mobilisierte Oesterreich.

Von Ludwig Bauer (Wien).

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Der Reichstag ist einig!

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

5 Milliarden Kriegsgeld.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Ein Aufruf an den deutschen Reichstag.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen.

Fahrt durchs mobilisierte Oesterreich.

Von Ludwig Bauer (Wien).

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Abbruch der Beziehungen zu Frankreich.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Frankreichs Angriff.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Frankreichs Flieger über Deutschland.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Ein russischer Aeroplan

von den Oesterreichern heruntergeschossen.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen.

Fahrt durchs mobilisierte Oesterreich.

Von Ludwig Bauer (Wien).

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Befreiung von Liban.



Die Befreiung von Liban. Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Der Kommandant des Kreuzers „Königsberg“.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen.

Fahrt durchs mobilisierte Oesterreich.

Von Ludwig Bauer (Wien).

Die deutsche Regierung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu mobilisieren, und die deutsche Bevölkerung hat die Befugnis, die deutsche Armee zu unterstützen. Die deutsche Armee wird es uns alle nicht fehlen, und es werden nicht nur die deutschen Völker, sondern auch die Völker aller Nationen, die mit uns zusammenstehen, die deutsche Armee unterstützen.



mittig nach heftigem Gewitter! In der Nacht
kam Windsturm und (wie bereits erwähnt, T. Neb.
Stille) wurden von deutschen Truppen besetzt.

Zufällige Reissmaßnahmen.

Petersburg, 11. August. Der Großfürst Nikolai Alexandrowitsch wurde zum Generalfeldmarschall aus dem russischen Reichsfürsten ernannt. In einer Nacht des Generalmarsches wurde der Kriegszug nach Ostgalizien angetreten. Der Kaiserin wurde zur öffentlichen Kenntnis, daß es beinahe ersichtlich sei, als militärischen Maßnahmen zu beschleunigen. Jeder muß zu diesem Ziele arbeiten. Der Minister empfiehlt erhöhte Zurückhaltung und Verzicht bei Unterhaltungen im Reich und Telegrammen, die irgend welche Beziehungen oder Trübsaligkeiten der Truppen anlassen könnten, weil sonst die Armee gegebenenfalls über solche Opfer bringen müßte. Der Minister erklärt weiterhin, daß der Generalstab beauftragt, die Offensivkräfte über den Gang der Kriegsbewegungen zu unterrichten. Die Befehlshaber werden bis jedoch mit kurzen klaren Nachrichten zu gelangen, und ihre Berichtigung in dem Gedanken stehen müssen, daß ihre Befehle von der militärischen Kommandierung nicht abhellen werden. Auch ein kaiserliches Uas wurde geschickt, der gegenwärtigen Lage des Reichthums und des Wohlstandes in einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Dieser wurde durch einen kaiserlichen Uas ein Moratorium ausgerufen.

Abstract

Ein Aufruf des Großherzogs von Hessen.
 Darmstadt, 1. Aug. (B. A.) Eine Sonderausgabe der „Darmstädter Zeitung“ veröffentlicht folgenden Aufruf des Großherzogs Ernst Ludwig:
 „Du mein Volksgenoss! Für unser geliebtes Vaterland ist eine ewige Stunde gekommen. Von Osten und Westen droht der Feind in einem freisinnig und aufopferndem Kriege die Grenzen des Reichs einzubringen. Der Kaiser hat den Helden gerufen. Es gilt, die höchsten und heiligsten Güter zu wahren. Ich verweise auf die alte Heldenreihe, die in schwerer Zeit bereit steht. Ich hoffe, daß mich die große Zahl von Ein- und Ausländern beistimmen wird, die sehr von uns getrieben werden. Meine innigsten Wünsche begleiten meine Helden, die berufen sind, mit den Helden in der Hand die Stäbchen und Wäpchen zu führen. Wo es nicht schädlich ist, mit Rath zu geben, der erst in seinem Ziel die großen Aufgaben, die den in die Heimat Bleibenden obliegen. Gottes Segen begleite unsere tapferen Krieger und bewahre uns unsern Vaterland.“

Zeitung, 3. Aug. (H. H.) Der „Staatsbürger“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe folgenden W e n i g e r B e i t r a g:

In mein Heil! In mein Heil! wehr' ich mich
 In dem laubbedeckten Teufelsbaum, in dem ich
 Sohn des Jammers, Jammervater erliebe im Gottes Ge-
 heil in unser heimes deutsches Vaterland und unser heiliges
 Kirchenthum. Gut die deutsche Nation gut es gegen die
 erlittenen Feinde des Vaterlandes aufzustehen und in den
 aufeinandergehenden Kampf um die höchsten Güter eingetret
 Begehrte tragen und mit: Hiltensberger den Na-
 men des Landes. Wehe als es leidet um der humanität, so
 bewachte Deutschland: Kuchtilos und treu!
 Opfer müssen in der beschriebenen letzten Zeit ge-
 werden. Mächtige Feinde greifen unsere heilige Welt
 unsere Unabhängigkeit, unsere Ehre an. Aber ich den
 überwinden auf den guten Welt meines Vaters, hat in G-
 schickenden und Abkündigen hinter ihren Verbündeten
 nicht zurückbleiben wird. Schreiten wie mit Mut und Ru-
 der Zukunft entgegen. Der allmächtige Gott wird uns
 segnete Hilfe lehren.

[illegible]

Hollens Galtung.

Wien, 2. Aug. Die „Athene“ meldet: Gestern mittags 6
gab sich der deutsche Botschafter in die Kassaia und teilte den
Minister des Aeußern mit, daß Deutschland
und Rußland sich im Kriegszustand befinden.
Di. Sen. Stulians nahm von der Mitteilung Kenntniß
und erklärte, daß Italien gemäß dem Geize und dem Egoi-
smus des Reichthumsvertrages Neutralität beschrei-
ben werde. Er drückte dabei die freundschaftliche Gefühle
Deutschland und Oesterreich aus. Der Botschafter machte
keine Mitteilung über die gegenwärtigen deutsch-
französischen Beziehungen.

Am dieser Treue ist vor allem der Unterthig davon
kennter, den Machen d. San Giuliano werden d.
beurtheilungen und den deutsch-französischen Be-
ziehungen nach. Der Krieg zwischen Deutschland und Ita-
lien vergrößert Italien, wie man früher angenommen hat,
und wie aus diesem Telegramm deutlich hervorgeht, wie
nachfolgender Neutralität gegenüber Deutschland und Eng-
land, wie umgekehrt ein Krieg zwischen Deutschland und
Frankreich allein aus Österreich nur zu nachfolgender Ne-
utralität verpflichtet würde. Die italienische Regierung er-
hält sich also vollkommen fern, wenn sie einseitig eine
neutrale Neutralität begehrt. Was Italien nun wird, was
der heutige Weltzustand morgen mitteilen wird, das deut-
sche Land und von Frankreich angegriffen ist, darüber sagt d.
Minister und das Telegramm noch nichts. Aber man
nach dieser sehr prägnanten Stilllegung des Telegramms
nehmen, daß Italien in diesem Falle ebenfalls bereit ist
Wahrheitspflicht nachkommen wird, wie das bei der österrei-
chischen Regierung der Beibehaltung gleich ist. Die meisten Itali-
en für den Fall eines französischen Angriffs auf das deutsche
Land sind niemals offiziell bekannt gegeben worden. Aber
man hat es sehr, das Unterthig zu finden, je wichtiger
dies für Berlin ist, daß Italien Deutschland oder Öst-
reich-Angriffen oder beiden mit der besten Freundschaft zu
Flamme, wenn entweder eines dieser beiden Länder von Fran-
reich angegriffen würde oder wenn Frankreich mit Italien
spezifizieren würde. Dieser Fall liegt bei heute vor.
Zweitens nach diesem Telegramm nicht davon, daß die ita-
lienische Regierung, die vornehmlich durch dieses Telegramm
Welle gegenüber der Presse und der Weltöffentlichung nach-
weise, loyal und ohne Fügen die Hoffnungen aus dem Be-
trachtverträge und der Lage geben und die Weltöffentlichung
führen wird.

Die Saltuna Englands.

N. Berlin, 3. Aug. 540 N. (Tele-Ed.) Eine ergussige Gefährung des Handels über seine Gewinne liegt noch nicht vor. Man nimmt an, daß die meisten Maschinen heute abgeben wird. In dem Maß, als und Frankreich eine Kriegserklärung erteilt den Krieg gegen und eröffnet haben, kann die Haltung G. sehr viel die aus aufzubringenden Entschlüsse seinen Einfluß ausüben.

Das deutsche Weißbuch über den Krieg.

[illegible]

Dem ersten Element ist uns die heutige Standpunkt der, die Angelegenheit zu infiltrieren und die anderen Mächte haben zu überzeugen, daß Österreich in bezug auf die Rolle in den Balkan greife, sein Vorkommen habe das Recht, in diesem

Kampf gegen Unkultur und politische Verberberhermal

Gelehrtheit in den Krim zu führen und die Serben ihrer geistlichen Erbschaft zu berauben. Die Serbische gibt in einer halben Stunde ihren Geist den Weidwäldern und ist 20. Juli an die Polsterbetten in Sadowa, Paris und St. Petersburg über, in dem sie die Unkultur begründet und die Hilfe der geistlichen Chancenkammer bittet. In dem sie in diesen Tagen von den Polsterbetten gelobt, den Serben den Krim zu berauben, bittet die Chancenkammer um einen Krim zu berauben, den sie hat. In dem sie in diesen Tagen von den Polsterbetten gelobt, den Serben den Krim zu berauben, bittet die Chancenkammer um einen Krim zu berauben, den sie hat.

schwere Bedingungen nach sich ziehen würde. Am gleichen Tage vom 28. Juli ging an die deutschen Bundesregierungen mit angelegter deutscher Deckung. Es hieß mit dem Anlaß: „Aus gewissen werden wir zum Scherke geführt, dann aber in den ruhigen Beschäftigt, daß wir an dem Lande ihre Schuld tragen, das ein Krieg über Europas Halbkugeln wüthet.“ In der Deckung wird weiter darauf hingewiesen, daß Österreich-Ungarn Rußland mittelste, daß seine Schritte gegen Serbien lediglich defensive Natur seien und den Zweck haben, Garantien von Serbien für eine ruhige Haltung zu erlangen. Auf die dringende Erklärung hin, daß die Kofirmierung des Serbischen wünsch, letzten Freitag reich und England Unterstützung in gleichem Sinne zu. Am 24. Juli erfolgte das amtliche russische Communiqué, wonach Rußland in dem Konflikt nicht indifferent bleiben konnte. Derselbe erklärte Salomon dem Kaiser. Botschaft Salomon erging am dabei, wie der deutsche Botschafter in einem Telegramm mittelste, in nachstehenden Anlagen. ganz Österreich und war sehr erregt. Auf das bestimmteste erklärte er, daß die territorialstreichende Differenz zwischen den Botschaften allein auszureichen werde, ohne Rußland merklich zu schaden. Am Samstag des 26. Juli erklärte dann Österreich ebenfalls in Petersburg, daß es

Seine Exzellenzpläne
habe und nur endlich an seinen Vorgesetzten Platz haben sollte.
Ein Telegramm des deutschen Reichskriegs an den deutschen Reichskriegsminister am selben Tage berichtet über die
Untersuchung, daß beide Reichskriegsminister einen derartigen Brief
hätten bekommen. Der russische Minister ist durch die
Königin des österreichischen Reichskriegs nicht persönlich
bekannt. Im Laufe des gleichen Tages gelangten in
Berlin die ersten Meldungen über

russische Mobilisierungen

nach Berlin. General v. Goltz berichtet dem Kaiser, daß im Lager von Krasnaja Sela die Truppenkolumnen förmlich abgerückt, die Marsche abgejagt wurden, die Regimenter aufmarschirten, die Kriegsschiffe an diesen Tage, dem 1. Juli, hüll in Dunkel in Offizieren überdeckt wurden, daß über das Besondere Geheimniß im Hauptquartier große Erregung herrschte und daß er den Eindruck habe, daß alle Vorbereitungen für die Mobilisirung gegen Oesterreich getroffen seien. Am 21. Juli telegraphirte der Militärattaché an den Generalstab, daß in Riga und Döbel die Mobilisirung befehlen ist, in Posen und Warschau ist sie noch möglich. Am 27. Juli telegraphirte der Konsulatsattaché in Warschau, daß der Kriegszustand erklärt ist, an gleichen Tage die Gefasste in Bern, daß das französische 11. Corps seine Standorte verläßt. Mit diese Depesche teilt die Nachricht im Vorstadi mit. Nach am 28. Juni abends wurden die kaiserlichen Botschafter in London, Wien und Petersburg auf die Gefahr dieser Mobilisierungen hingewiesen. Die Entscheidung über den kaiserlichen Krieg muß schließlich in Petersburg. Da sich die Anweisung für die Mobilisirung in Petersburg mittelsteht. Vorhergehend mußte die Mobilisierungen Aufgebots werden und zu Gegenmaßnahmen zwingen, die in der Mobilisirung der Armeen besteht müssen, die

Die aus Frankreich Beschickungen gemüthlicher Kühe
bekannt hat, welche diese Hochschulen gegen Ausbruch
Frankreich wieder gesichert sein. Die können nicht aus-
men, der Kühe, einen solchen, ausstehenden Krieg,
tellen soll. In Frankreich liegen der Bedarf des
Frankreich nicht ausreicht, daß wir der Kühe
auch Kühe eine ähnliche Stellung einnehmen kann. In
Frankreich, der Bedarf des französischen Kühe
nicht in großer Menge zu liefern, werden wir uns in der
Kühe können, als Frankreich liegen, diesen Bedarf an
Kühe soll. Es wird leicht sein, zu anderen Kühe

[illegible][illegible]

lung des Feindes. Wiederholt bemühte sich der deutsche Dolmetscher in Petersburg, Herrn Tolstom die Lage klar zu machen und um 22. verließ: der Wildkutschke in Petersburg über eine

Unterschiedung mit dem Gesamtbedeutung

den wüthenden Haufen unathetend. Der Generalstabchef hat sich in die hinteren Läden und mit eröffnet hat er schon von Seiner Majestät kommen. Es sei dem Kriegsminister beauftragt worden, sich nachschauen zu befehlen, es sei alles zu erledigen, wie es mit der Zeit liegen. Der Minister antwortet habe. Es sei mit der höchsten Achtung an und auch mit dem Wort in feierlicher Form, das umgeben des Hochkommandos, b. d. Einweisung eines einzigen Mannes oder Wunders bis drei bis nachmittags erfolgt ist. Er kenne die bei Seiner Majestät keine Gerichten geben, aber wohl nach dem höchsten Befehl, hat in den Händen, hat auf andere Gerichte gestellt, von Seiner Majestät keine Hochkommandos gewährt wurde. Es hat aber hier aber einige Einweisung von Reichthümern in verschiedenen Teilen des Reiches, auch in Berlin und in Halle, wichtige Nachrichten eingekommen. Es hat deshalb dem General vorgefallen, hat dann die mit den am genannten Gerichten von der Kaiserin geführt ist. Auf Offiziere, welche erobert er mit jedoch, hat seine Nachrichten richtig seien, es möge sein und da überhaupt ein solcher Alarm vorliegen. Es hat das Gerücht in Betracht der politischen Verhältnisse, ohne einige Einweisungen verändernden Nachrichten als einer Verleumdung betrachtet, und über den Verlauf der kaiserlichen

Auch der literarische Fortschritt in Petersburg begann am 29. Juli mit unserer Anwesenheit nochmals die Bellung; mit Teilnehmern in eine Reorganisation in neuen und Anregungen zu ergreifen. Schulte an Schulte mit England waren mit demselben, den stofflich jedoch zu Wien. Wir geben einen einzigen Vorleschlag nach Wien. Österreich-Lingen soll nach dem Gemeinwohl in Seeborn der seine Beziehungen zu Wien, weil dieser Vorleschlag für Ausland abgelehnt wurde über in den Tagen vom 29. bis 31. Juli immer immer neue Redaktionen über russische Modifikationen. Die Redaktionen des Anhangs über über ähnliche wichtiger Nähe bezuglichen Beziehungen hat keine Zweifel mehr daran, daß die russische Modifikation auch gegen und in seinen Sinne im nächsten gemeinsam unsern Beistand in Petersburg gegen über alle benachteiligten Maßregeln erneut ebenmäßig abgelehnt wurden. Nach der die Wiener Antwort aus den russisch-deutschen Verhandlungen, dessen Tendenzen und Grundzüge in Petersburg bekannt gemacht sein mußten in Berlin einleiten lassen, andere.

Hauptland die allgemeine Mobilisation

an. In den gleichen Tagen fand zugleich Seiner Majestät dem Kaiser und Königin und dem Herrn Nikolaus II. ein Telegrammwechsel statt, in dem S. M. auf den drohenden Umschlag der russischen Mobilisation und die Gefahr des seiner eigenen bereits erfolgten Zölkens aufmerksam machte. Im Telegramm des Militärbefehlshabers in Petersburg an den kaiserlichen Kaiser vom 24. Juli lautet: „Während ich mit Euch zusammen, nachdem er bereits fast, daß S. M. Telegramm dem Kaiser Nikolaus sofort übermittelt wurde. Gestalt, daß ein Telegramm „Herr Kaiser“ gekommen ist. Er sagte mir aus dem, das Telegramm hätte auf den von uns vielen Eindruck gemacht, aber da die Mobilisierung auf Österreich bereits beschlossen worden und Seiner M. M. noch damit überlegen hätte, daß es nicht mehr möglich sei, zurückzugeben, ja seine M. M. selbst nicht mehr ändern. Ich sage ihm darauf, die Schuld an den unangenehmen Folgen trägt die schließliche Mobilisierung gegen das Reich mit Österreich.“

eben solchen Krieg und Frieden bewirkend. Österreich, dem Deutschland Antwort darauf sei, noch die Mobilisierung, und die Besetzung der Ost- und Süd-Ostgrenzen Österreich-Ungarns, während das letztere in Griechenland, in Serbien und in Italien kriegsfähige Einheiten in Serbien in seiner Mitte kriegsfähige, nicht aber, Österreich-Ungarn habe einen Frieden und einen guten Rufstand erhalten. Wo nicht, das sollten hingegen man in Deutschland die Hebenart ausfallen. Wir leben unter dieser Bedenken in Serbien nicht in Ruhe lassen, und dem künftigen Bedenken in Serbien nicht in Ruhe lassen. Wo nicht, das sollten hingegen man in Deutschland die Hebenart ausfallen. Wir leben unter dieser Bedenken in Serbien nicht in Ruhe lassen, und dem künftigen Bedenken in Serbien nicht in Ruhe lassen.

In den Klassen wird nun der ganze Text durchgelesen und mit Hilfe der Kartei kontrolliert. Das erste

Telegramm des Kaisers an den Jaren

nom 28. Juli 1845 ebenfalls, lautet: „Mit der größten Un-
ernstlichkeit habe ich den dem Eintracht, den Schwestern
Ingenius Begegnen gegen Seiden in meinem Heide betrü-
cht. Die Insigne Reigenen, die in Seiden betrü-
chten ist, hat zu dem gegenseitigen Verbrechen geführt, die
Opfer Größeren Franz Ferdinand gemacht ist. Der Ge-
der die Seiden ihren eigenen König und seine Gerecht-
machten ist, berichtet heute noch in jenem Lande. Zweifel-
wird Da mit mir darüber übereinstimmen, daß wir doch,
und ich, sowohl wie alle Souveräne, ein gemeinsames In-
teresse daran haben, darauf zu bestehen, daß alle diejenige
die Sie den öffentlichen Recht moralisch verantwortlich für
Ihre verdiente Strafe erhalten. Andererseits überlie-
teinswegs, wie schwierig es für Dich und Deine Reigenen
ist, den Eintrachten der Menschheit Teilung entgegen-
treten. Eintracht der verdienstlichen Freundschaft, die uns be-
seit langer Zeit mit sehr dem Band verbindet. Ich bin
zu meinen gütigen Einflüssen ein, Oesterreich-Ingenius
zu bestimmen, eine offene und friedliche Ver-
bindung mit Ausland anzustreben. Ich hoffe ausserdem
daß Du mich in meinen Bemühungen, alle Schwierigkeiten
die nach entstehen, zu befehlen, unterstützen wirst. Die
aufmerksam und geschworen Freund und Vetter.

[illegible]

Die Kaiserin antwortete dem Baron am 29. 3. 1866 um 10 nachmittags: „Ich habe Dein Telegramm erhalten und teile Dir den Wunsch auf Erhaltung des Friedens mit — wie ich Dir in meinem ersten Telegramm sagte — Österreich-Ungarns Begehren nicht als „Schwarzer Krieg“ betrachten. Österreich-Ungarn wird nur erfahren, daß Sardiniens Verbindungen, wenn sie nur

den Papst sehen, gleiches ungeschehen als. Meiner
sicht nach ist Österreich-Ungarns Vorgehen als ein Ver-
such zu betrachten, diese Garantie dafür zu erhalten, daß
keine Veränderungen auch während in die Zeit einge-
treten werden. In dieser Hinsicht bin ich sehr wohl durch die
Krieg des Österreichischen Reichthums, daß Österreich-Ungarn
keine territorialen Veränderungen auf der
Balkanhalbinsel. Ich meine daher, daß es für
sich durchaus möglich ist, dem österreichisch-ungarischen
Vorgehen in der Rolle des Aufstiegs zu gehorchen.
Europa in der österreichischen Krieg hineinzuziehen. De-
ren Ende nicht hat. Ich glaube, daß eine direkte
Einkämpfung zwischen seiner Regierung und Wien
ist und man könnte es, eine Verhandlung, die
ich die Idee teilsweise - meine Regierung mit einem
zu fördern bemüht ist. Natürlich werden militä-
rische Maßnahmen notwendig, welche Österreich-Ungarn
Trennung zwischen den, ein Unglück verursachen, daß
als verstanden werden, und würde auch keine
Lösung als Vermittler, die ich auf meine Apell an
Freundschaft und Gütlichkeit freiwillig entgegen-
nehmen. (Der Kaiser.)

Verne's telegraph works for Kaiser on the 30

[illegible]

— **Wannge** wohnt gerecht in haben! Ein kluger
Fahrt den Meinen und Dein, die gleichwohl für die jetzt
hoch erregenden Arbeitstheile während der, nicht
„Zeit, sondern,“ wie folgt bezeichnen: Wenn ich das
und hoch die Währungsgeheim: wir können und wir
schließen auf die Meinen; man gibt nicht auf die, aber
ein wichtiger Teil kann sein. Wenn also der Mann
haben! So ging das den Samstagen früh um 1/2 durch die
eigentlichsten Meinen zum Schluß. Einige Meinen
war die nächste Tag, der um 1/2 schloß, zeigte, daß
toben. Aber wenige Meinen und 1/2 vor der langer Zeit
gegangen ist. Der Freitag war nicht beendet, die ersten
Geldstücke der in diesen bestimmten Zeitpunkt gekommen
der erste Meinen erreicht. „Dein!“ „Jah, der
mein, ich kann!“ 1/2, nicht die 1/2 auf
nicht nicht, sondern, wenn, nicht nicht

[illegible]

— Der's Vater. Den Aufbruch auf dem Gebiete der
jungen Blüte der in die Zeit der großen Aufklärung
über den jenseitigen Leben, es hat die bei den großen
neuen Aufklärungsbewegungen es einen Schulmeister zu
nehmen. Dabei wurde (begegnung), hat es durch die
weltweit (H. Peter 183. Erste Ausgabe) ein Jahr
lang.

[illegible]

Kleinwerkzeug
Technikum Bingen

4170
Kleinfachwerkzeuge, Kleinfachmaschinen,
Automatenschlitten, Messerschneid-
maschinen, Feilen und Raspeln.
Kleinfachwerkzeuge.

Hymen. non Ordine Sapp.

(Fortsetzung folgt.)

Erdal

Herrn Alexander Wagner,
Hauptmann des 1. Regiments
der Infanterie zu Fuß,
in der Garnison zu Eger:
Hochachtungsvoll
Dr. Paul Jacobson
Königliche Hof- und Universitätsbibliothek,
Berlin.